

**Die Versorgung der Großstädte mit Wild.**

Man schreibt uns: Noch immer wird in den großen Städten über eine sehr geringe Zufuhr von Wild geklagt, das gerade in der Großstadt, wo die Fleischrationen am geringsten sind, eine sehr wertvolle Ergänzung der Fleischernährung bilden könnte. Die Ursachen dieser Wildknappheit liegen auf verschiedenen Gebieten. Einmal wird von sachverständiger Seite versichert, daß die Erträge der Jagd in vielen Gebieten des Reichs weit geringer gewesen sind, als in früheren Jahren. Ferner behaupten erfahrene Jäger, daß die Einschränkung der Schonzeiten vielfach bereits zu einer besorgniserregenden Abnahme des Wildstandes geführt habe. Außerdem wird aber allgemein die Preisregelung für Wild als die Hauptursache der geringen Beschickung der hauptstädtischen Märkte angegeben. Die Absicht, dem Verbraucher möglichst billige Wildpreise zu sichern, hat dazu geführt, daß Höchstpreise festgesetzt sind, die teilweise unter den Friedenspreisen liegen. Unter diesen Umständen liegt für den Verkauf von Jagdbeute nach den großen Städten sehr wenig Anreiz vor, das Wild wird vielmehr gleich an Ort und Stelle unmittelbar an die Verbraucher abgegeben. Eine Heraufsetzung der Preise und vor allem eine Unterscheidung derselben, bei der die Preise in den Großstädten nicht unwesentlich höher sein müßten, dürfte die Wildknappheit in den Städten beseitigen.

Sehr verschieden sind gegenwärtig noch in den einzelnen Landesteilen die Beziehungen zwischen Fleischkarte und Wildhandel geregelt. Teilweise ist der Handel mit Wild gänzlich freigegeben, teilweise findet eine Anrechnung auf die Fleischkarte statt. Dem Vernehmen nach wird diese Frage bei der Einführung der Reichsfleischkarte einheitlich geregelt werden. Will man das Wild in vermehrtem Umfang zur Volksernährung heranziehen, dann würde es sich zweifellos empfehlen, keine Anrechnung auf die Fleischkarte festzusetzen. Voraussichtlich wird auch in den nächsten Monaten unsere Fleischmenge noch recht bescheiden bleiben, und dabei wird der Verbraucher wenig geneigt sein, für einen Teil seiner Fleischkarte Wild zu kaufen, wodurch es erschwert wäre, das Wild in möglichst großem Umfang zur Volksernährung heranzuziehen.